

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Gemeindebrief

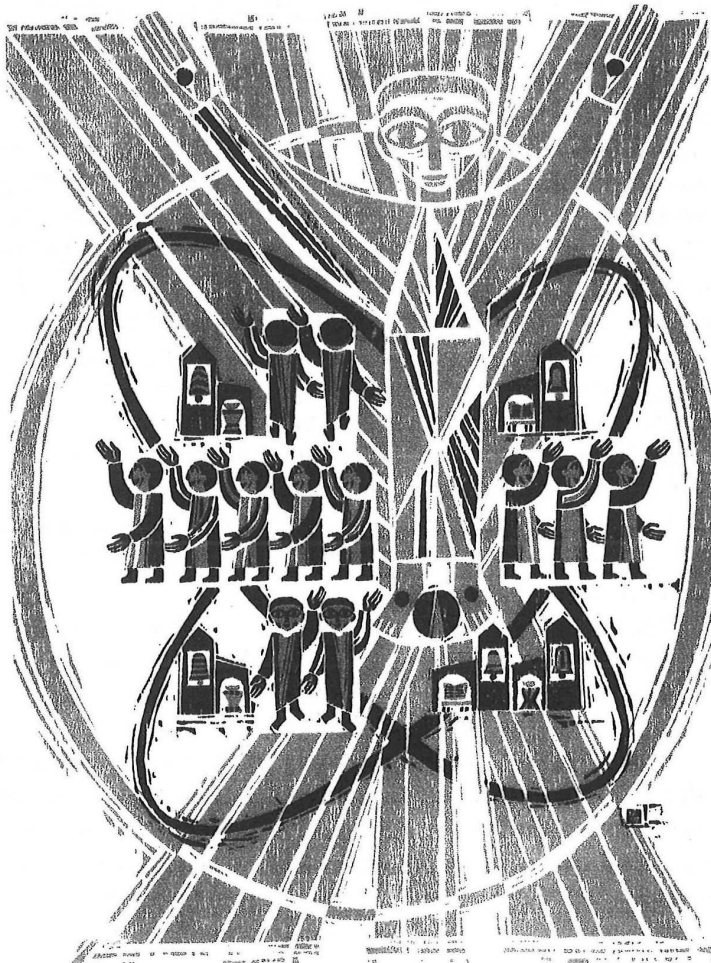
Atlutherische Gemeinde Greifswald

Nr. 4 / 2019

August / September 2019

Kommission für Kirchliche Unterweisung der SELK

Taufe: UB 1



Holzschnitt von Hans Georg Annies zu Matthäus 28, 16-20

Monatsspruch August

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.

Matthäus 10,7

Lieber Leser!

Wie gut kennen wir unsere Bibel? Machen wir doch mal einen kleinen Test: Wie lange mag es dauern, bis wir obigen Monatsspruch in der Bibel gefunden haben? Das können wir mit der Stoppuhr messen.

Was bedeutet aber der Monatsspruch für August? Ich brauche mehr Wissen. Ich greife zur Bibel. Ich schlage sie auf. Ich finde die Stelle. Ich lese den Zusammenhang.

Ich lese im Matthäus-Evangelium Kapitel 9,36 bis Kapitel 10,6:

Als Jesus „das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und heilten alle Krankheiten und Gebrechen.“ Und dann macht er die Zwölf zu seinen Aposteln, zu seinen Abgesandten und Sendboten, damit sie weitertragen, was er in unsere Welt gebracht hat. Damals sandte er sie zunächst nur innerhalb Israels aus: „Geht nicht den Weg zu den Heiden und zieht in keine Stadt der Samariter, sondern geht hin zu den verlorenen Schafen aus dem Haus Israel.“ Dass es Zwölf sind, hat Bedeutung. Mit diesen Zwölf begründet er das neue Gottesvolk.

Danach spricht Jesus zu seinen Aposteln: „Geht aber und predigt und spricht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ Das Reich Gottes ist auf Erden und in Israel angebrochen mit Jesus.

Und so soll es sich auswirken durch Jesu Apostel: „Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt böse Geister aus!“ Dann sind sie hingegangen und haben getan, wozu Jesus sie ausgesandt hatte. Jesu hat seinen Aposteln die Vollmacht dazu gegeben. Sie haben es erfahren. Hinter der Verkündigung der Boten Jesu steckt die Macht des Sohnes Gottes. Sie wirkt, wo die Worte der Boten zu uns sprechen.

„Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. Ihr sollt weder Gold noch Silber noch Kupfer in euren Gürteln haben, auch keine Reisetasche, auch nicht zwei Hemden, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert.“

Jesus hat seine Apostel zwar mit unglaublicher Vollmacht ausgestattet, aber er schickt seine Apostel nur mit dem los, was sie auf dem Leibe tragen. Eine unglaubliche Spannung tut sich in der Rede mit einem Mal auf. Die Apostel sollen den Verlorenen unter ihren Landsleuten das bringen, was ihre Not wendet. Aber sie werden als solche gesandt, die mit nichts weiter ausgerüstet sind – ausser mit dem Wort „Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“ und der Kraft und Vollmacht, von Krankheit und Besessenheit zu heilen und vom Tode zu erwecken. Und sie sollen es unentgeltlich geben. Gastfreundschaft sollen sie suchen und dürfen sie annehmen.

„Wenn ihr aber in eine Stadt oder ein Dorf geht, da erkundigt euch, ob jemand darin ist, der es wert ist; und bei dem bleibt, bis ihr weiterzieht. Wenn ihr aber in ein Haus geht, so grüßt es; und wenn es das Haus wert ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht wert, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. Und wenn euch jemand nicht aufnehmen und eure Rede nicht hören wird, so geht heraus aus diesem Haus oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. Wahrlich, ich sage euch: Dem Land der Sodomier und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dieser Stadt.“

Wo die Boten und die Botschaft Jesu Aufnahme finden, da kehrt der Friede des Himmelreiches ein. Wo Boten und Botschaft Jesu nicht gehört und aufgenommen werden, geht der Friede mit den Boten Jesu wieder mit. Was die Boten im Auftrag Jesu nicht nur bei ihrer Aussendung innerhalb Israels verkünden, sondern auch nach seiner Auferstehung von den Toten zu allen Völkern dieser Welt sagen, hat Bedeutung für Gegenwart und Zukunft jedes Menschen. Wie die Menschen mit denen umgehen, die ihnen die frohe Botschaft Jesu Christi bringen, entscheidet, wie es ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts ergehen wird. **H. Brandt**

Gemeindeveranstaltungen



Kirchenvorstandssitzung:

Fr. 08.11.2019, 17.00 h

Bibelstunde:

Di. 13.08.; **Di. 03.09.;** **Di. 08.10.**

Beginn: 19.00 h



Hauskreis(e): (nach Absprache)

Anklam: ruht.

Greifswald: ruht.



Jugendtreff: ruht.

Kirchenmusik

Posaunenchor: Montags: 17.30-18.30 h



Gemeinde-gemeinsame-Zeit

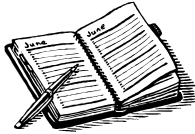
Sa. 17.08.2019: 16.00 Uhr Gemeinde-Nachmittag

So. 08.09.2019: !!! 10.30 Uhr Gottesdienst
anschliessend Parochial-Gemeinde-Fest mit Gästen
aus unserer Schwestergemeinde Angermünde:
Bitte Kuchen mitbringen!



**Sa. 14.09.2019: 16.00 Uhr Ungezwungenes
Treffen** von Gemeindegliedern aus Greifswald
mit Gemeindegliedern aus der SELK-Gemeinde
aus Soltau **am Nachmittag auf dem
Gemeindegrundstück (Grillen)**

„Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.“ 2. Petrus 3,18



Kalender-Vorschau

So Gott will und wir leben

Pfarrer – Abwesenheit

Vom 20.08. bis 22.08.2019
ist Pfarrer Brandt zum Pfarrkonvent in Hohenselchow/Uckermark.

Vom 27.08. bis 01.09.2019
leitet Pfarrer Brandt die Rüstzeit „Fünf Tage Weigersdorf“. Die Vertretung hat Pfarrer Christoph Schulze aus Potsdam. Seine Tel.-Nr. lautet: 0331 – 29 58 20.

Vom 09.09. bis 29.09.2019
hat Pfarrer Brandt Urlaub. Die pfarramtliche Vertretung hat Pfarrer Bernd Albrecht aus Jabel. Seine Tel.-Nr. lautet: 03394–43 35 63.

Bitte vormerken!

20.08.-22.08.: KBZ-Pfarrkonvent in Hohenselchow-Groß-Pinnow/Uckermark

28.08.-01.09.: Fünf Tage Weigersdorf, Rüstzeit für Junge Erwachsene

08.09.: Parochial-Gemeindefest in Greifswald mit Gästen aus SELK-Gemeinde Angermünde

15.09.: Kirchenmusikfest/
Posaunenfest in Leipzig

06.10.: Erntedankfest

Sa. 02.11.: Herbstputz,
9.00 Uhr

Fr.08.11.: Kirchenvorstandssitzung, 17.00 Uhr

So. 01.12.: Adventsfeier in
Greifswald, 14.00 h

Impressum

Alt-lutherische Gemeinde:

Pfarrer Hinrich Brandt

Pestalozzistr. 2

17489 Greifswald

Tel.: 03834 – 500422

eMail: Greifswald@selk.de

Homepage:

www.selk-greifswald.de

Gemeinekasse:

Anke Buchwald

Tel. 03834 – 82 20 16

Gemeinkonto:

Postbank Hamburg

IBAN:

DE 83200100200211223208

BIC: PBNKDEFF

Kontoinhaber:

Greifswald SELK-Gemeinde

Aus Kirche und Gemeinde

"Grad an Zynismus nur schwer erträglich"

SELK: Gottfried Martens beklagt erneut BAMF-Abschiebebescheide

Berlin, 30.6.2019 - selk - In dieser Woche habe wieder eine besonders engagierte christliche Familie aus seiner Gemeinde ihren Abschiebebescheid für den Iran erhalten, berichtet Pfarrer Dr. Gottfried Martens D.D., der als Pfarrer der Dreieinigkeits-Gemeinde Berlin-Steglitz der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) schwerpunktmäßig unter Geflüchteten arbeitet, auf der Facebook-Seite seiner Gemeinde.

In dem Abschiebebescheid werde unterstellt, so Martens, dass in der Dreieinigkeits-Gemeinde "iranische Asylbewerber bei derartigen Treffen, die z.B. in Form von Bibelkreisen und Büchertischen stattfinden, miteinander auch über ihre Situation und erfolgsversprechende Möglichkeiten, einen gesicherten Aufenthaltsstatus zu erhalten, sprechen. Als eine solche Möglichkeit wird insbesondere die Konversion zum Christentum angesehen." Hier hapere es beim BAMF schon allein bei der elementaren Logik, kommentiert der Steglitzer Pfarrer: Wenn Asylbewerber angeblich erst bei Bibelkreisen darauf aufmerksam gemacht würden, dass sie die Konversion zum Christentum als erfolgsversprechende Möglichkeit, einen gesicherten Aufenthaltsstatus zu erhalten, vorbringen könnten, hätten sie ja offenbar vorher ohne solche Gedanken bereits an diesem Bibelkreis teilgenommen, seien also aus ehrlichem Interesse zu diesen Bibelkreisen gekommen. Aber mit so viel Logik dürfe man das BAMF wohl nicht überfordern. Er habe das BAMF bereits wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass es in seiner Gemeinde keinen Büchertisch gebe. Er habe ihm wiederholt eidesstattliche Versicherungen angeboten, dass in dem persischen Bibelkreis und in dem afghanischen Jugendbibelkreis

seiner Gemeinde überhaupt nicht über "erfolgversprechende Möglichkeiten, einen gesicherten Aufenthaltsstatus zu erhalten", gesprochen werde. Doch daran sei das BAMF überhaupt nicht interessiert. "Dazu macht es ihm offenkundig zu viel Spaß, unsere Arbeit mit bössartigen Unterstellungen zu verleumden, die mit der Realität nichts zu tun haben", schlussfolgert Martens: "Und so werden Glieder unserer Gemeinde seit Jahren mit immer demselben Textbaustein in den Iran zurückgeschickt."

Der aktuelle Abschiebebescheid enthalte einen weiteren immer wieder verwendeten Satz: "Es ist auch den iranischen Behörden bekannt, dass iranische Staatsangehörige in Asylverfahren immer wieder zum christlichen Glauben konvertieren, um so bessere Chancen im Asylverfahren zu erhalten." Dass die betreffende Familie nicht "im Asylverfahren" zum christlichen Glauben konvertiert sei, sondern bereits im Iran, lasse man einfach beiseite.

"Mit der Unterstellung, dass iranische Staatsangehörige nur aus dem Grund zum christlichen Glauben konvertieren, um bessere Chancen im Asylverfahren zu erhalten, werden Asylanträge christlicher Konvertiten vom BAMF hier in Berlin mittlerweile praktisch zu 100 % abgelehnt", schreibt Martens. Wenn ein iranischer Christ in der Anhörung sage, dass er Christ sei, könne er eigentlich nach zwei oder drei Minuten wieder das Zimmer verlassen. "Ich warne vor Beginn eines jeden Taufunterrichts alle Taufbewerber davor, dass sie sich mit ihrer Konversion jegliche Chancen verspielen, vom BAMF eine positive Antwort in ihrem Asylverfahren zu erhalten", so der Pfarrer: "Ich sage ihnen sehr deutlich: ,Wenn ihr eine positive Antwort im Asylverfahren haben wollt, dann erklärt, dass ihr Salafisten seid. Dann habt ihr hundertmal bessere Chancen, anerkannt zu werden, als wenn ihr sagt, dass ihr Christen seid.'" Jeder Neugetaufte in seiner Gemeinde wisse, dass er als Christ keine Chance beim BAMF habe. Dennoch werde diese Behauptung vom BAMF immer noch weiter in den Abschiebebescheiden kolportiert, dass iranische Staatsangehörige konvertieren, um so bessere Chancen im Asylverfahren zu erhalten.

Und während das BAMF behauptete, die Konvertiten hätten keine Verfolgungsmaßnahmen zu befürchten, weil es den iranischen Behörden bekannt sei, dass iranische Staatsangehörige ja nur aus asyltaktischen Gründen konvertieren würden, sähen dies die Behörden am Flughafen in Teheran offenkundig anders und verhafteten diese Leute, denen das BAMF bescheinigt hat, sie hätten keine Verfolgungsmaßnahmen zu befürchten.

"Der Grad an Zynismus in diesen Abschiebebescheiden ist nur schwer erträglich", beklagt Martens: "Und dann kommt, wie in einem groß Teil der Abschiebebescheide, das krönende Argument zum Abschluss: Iranische Staatsangehörige befinden sich in Deutschland ‚im Feindesland‘, ‚und dort ist es durchaus erlaubt, durch Täuschungshandlungen den Feind zu überlisten.‘" Pauschal werde allen iranischen Staatsangehörigen unterstellt, sie sähen Deutschland als Feind an. "Das ist Rassismus vom Feinsten", resümiert Martens. Nach Auffassung des BAMF bestehe die Dreieinigkeits-Gemeinde zum größten Teil aus Feinden der Bundesrepublik Deutschland.

"Jede Woche empfangen viele hundert Feinde der Bundesrepublik Deutschland in unserer Gemeinde den Leib und das Blut des Herrn und überlisten mit solchen Täuschungshandlungen den Feind, zu dem das BAMF wohl auch mich zählen dürfte, der ich diese Menschen getauft habe", schreibt Martens. "Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit": So lasse sich mit einem Fachausdruck die Begründungsstruktur für die Abschiebung der in Rede stehenden Familie und unzähliger anderer christlicher Konvertiten zusammenfassen. "Ich habe gegenüber dem BAMF immer und immer wieder gegen diese Argumentationen protestiert - doch das BAMF hält eisern daran fest, dass unsere Gemeindeglieder Feinde der Bundesrepublik Deutschland sind. Und so werden konvertierte Christen aus dem Iran auch in Zukunft wohl keine Chance haben, hier in Deutschland ihren christlichen Glauben praktizieren zu können. Feinde müssen schließlich bekämpft werden - und das macht das BAMF mit aller Konsequenz." *Quelle: selk-news*

Demnächst & Dies und Das

**Jürgen Klopp zu
todkrankem Fan:
„Ich bin Christ.
Wir sehen uns“**

Liverpool (idea) – Der Trainer des FC Liverpool, Jürgen Klopp, und Spieler seiner Mannschaft haben einem todkranken Fan des Vereins mit Video-Botschaften Mut gemacht. Der an Krebs leidende Dave Evans hatte das Champions-League-Endspiel am 1. Juni zwischen Liverpool und Tottenham Hotspurs (2:0) ursprünglich im Stadion in Madrid sehen wollen, konnte es aber nur am Fernsehgerät im Sterbehospiz verfolgen. Klopp nahm das Video eine Stunde vor dem Finale auf. Wie er sagte, geht es im Fall von Evans um mehr als Fußball, „es geht ums Leben“. Er wünschte ihm „von Herzen alles Gute“ und fügte hinzu: „Ich bin Christ. Wir sehen uns.“ Evans Frau berichtete dem britischen „Daily Star“, dass ihr Mann

erst im Februar von der schweren Erkrankung erfahren habe. Sie hatten umgerechnet 11.300 Euro für die Reise gespart. Jetzt will Evans mit dem Geld seine Beerdigung bezahlen. Der 51-jährige Klopp gewann mit Liverpool seinen ersten Champions-League-Titel und feiert damit den größten Triumph im europäischen Vereinsfußball. Er hat wiederholt seinen christlichen Glauben bekannt. Für ihn ist Jesus Christus „die wichtigste Person der Zeitgeschichte“.

Gesprächsrunde zu „Erbe Heuer“

Am Sonntag, 13.10.2019, sind alle Gemeindeglieder eingeladen ab 9.30 Uhr zu Gottesdienst und anschließendem Kirchenkaffee, um in einer Gesprächsrunde darüber nachzudenken, wie wir als Gemeinde mit dem Erbe von Ehepaar Heuer umgehen wollen. Auf einer späteren Gemeindeversammlung wird dann über die Gesprächsergebnisse abgestimmt.